



ANGEBOTE

der Fachstelle für Suchtprävention Wiesbaden

JJ Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.



Gültig ab
Januar 2019

Liebe Leserin,
lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen unser aktuelles Programm im Bereich der Suchtprävention präsentieren zu können. Seit einigen Jahren gibt es nun schon unsere Angebote zur Fort- und Weiterbildung in den verschiedenen Arbeitsbereichen zum Thema Suchtprävention.



Melanie Zeinali

Vieles davon hat sich über die Jahre bewährt und wurde nun in diesem Programm zusammengefasst, da es auch perspektivisch in unserer Angebotspalette bleiben wird.

Suchtprävention ist langfristig angelegt und braucht oftmals einen langen Atem. Wir möchten hierzu mit nachhaltigen Modulen unseren Beitrag leisten.



Katharina Munz

Sucht vorzubeugen ist ein lebendiger und dynamischer Prozess, der im Alltag stattfindet.

Unsere Angebote sollen die Implementierung in den Alltag erleichtern und zeigen, dass Prävention Freude machen kann.

Wir freuen uns darauf, Sie in unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!

Melanie Zeinali und Katharina Munz
Fachkräfte für Suchtprävention

INHALTSVERZEICHNIS

Über uns	S. 6
Leitgedanken	S. 7
Über das Programm	S. 8
Legende	S. 9
Erläuterungen zu einzelnen Angebotsreihen	S. 10
Vorstellung der Arbeitsbereiche	S. 12
Kindergarten	
• Spielzeugfreier Kindergarten	S. 32
• Bücher-Schatz-Kiste	S. 33
Schule	
• Klasse, Klasse	S. 34
Schulische und außerschulische Bildungsarbeit	
• Basis-Seminar Suchtprävention	
• Modul 1: Zwischen Gefahr und Chance	S. 35
• Modul 2: Move it!	S. 36
• Modul 3: Gemeinsam stark gegen Sucht	S. 37
• Modul 4: Kind s/Sucht Familie	S. 38
• Modul 5: Für´s Leben lernen	S. 39
• Modul 6: Dem Genuss auf der Spur	S. 40
• Modul 7: Vom kleinen Glück	S. 41
• Auf dem Weg zum Suchtpräventionskonzept	S. 42
• u.r.on. - Check your line!	S. 43

Elternarbeit

- Elternabendreihe zur Lebensqualität
 - Die Kindheit genießen S. 44
 - Sucht kommt von Sehnsucht S. 45
 - Im Rausch der Sinne S. 46
 - Glücks-Kinder S. 47
- Elternabende zur Medienkompetenz
 - Geflimmer im Kinderzimmer?!?! S. 48
 - Vernetzt, verlinkt, verloren?!?! S. 49

Erwachsenenarbeit

- Frei sein - frei bleiben! S. 50

Netzwerkarbeit

- Get a life! Es ist dein Leben—mach was draus! S. 51

Öffentlichkeitsarbeit

- Infoveranstaltungen S. 52
- Infostand S. 53

Notizen S. 54

Organisatorisches S. 55

Weitere Angebote des Suchthilfezentrums

Wiesbaden im Bereich der Prävention S. 56

Kooperationen mit Ämtern, Institutionen
und Einrichtungen S. 58

Bestellmaterialien S. 60

ÜBER UNS

Das Suchthilfezentrum Wiesbaden (SHZ) ist eine Einrichtung, in der Suchtkranke, Suchtgefährdete und deren Angehörige seit 1998 beraten bzw. begleitet werden. Dabei richten sich die Hilfsangebote sowohl an Personen mit stoffgebundenen als auch stoffungebundenen Abhängigkeiten.

Die Fachstelle für Suchtprävention (FSP) ist ein Arbeitsbereich des Suchthilfezentrums Wiesbaden. Die FSP ist über die Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS e.V.) mit anderen hessischen Fachstellen für Suchtprävention vernetzt.

Suchtprävention möchte Menschen befähigen und Strukturen verändern, so dass auf Krisen angemessen reagiert werden kann. Sie möchte im Vorfeld Lebensqualität (z.B. in Form von Genussfähigkeit, Glückskompetenz und positivem Rausch) fördern, um die Gefahr einer Abhängigkeit zu minimieren. Daher ist Suchtprävention darauf angelegt, gesundheitsfördernde Strukturen und Netzwerke zu schaffen und persönlichkeitsstärkende Maßnahmen (im Sinne der Lebenskompetenzförderung) zu etablieren.

Die FSP ist in verschiedenen Arbeitsbereichen tätig. Es werden Fortbildungen für Multiplikator*innen angeboten, Projekte initiiert und begleitet, Veranstaltungen durchgeführt, aber auch Netzwerke gebildet und Strukturen im Sinne der Suchtprävention optimiert.

In diesem Programm erhalten Sie eine Übersicht über die aktuellen Angebote. Wir erhoffen uns dadurch eine Transparenz unserer Arbeit und eine Verlässlichkeit unserer Angebotspalette, damit Sie die FSP langfristig als Kooperationspartner in Ihre Arbeit einplanen können.

LEITGEDANKEN

Suchtprävention...

- ... macht Spaß!
- ... fördert die Fähigkeiten, die man für's Leben braucht
- ... hilft Menschen, ihr Leben aktiv und vielfältig zu gestalten
- ... lässt Persönlichkeiten wachsen
- ... unterstützt dabei, Belastungen besser zu bewältigen
- ... hilft, missbräuchliches Konsumverhalten zu vermeiden
- ... möchte helfen, Abhängigkeiten zu verhindern
- ... beginnt möglichst frühzeitig
- ... braucht Zeit und hat einen langen Atem
- ... findet im Alltag statt
- ... arbeitet mit Kopf, Herz und Hand
- ... bezieht alle Menschen mit ein
- ... berücksichtigt die Besonderheiten verschiedener Zielgruppen
- ... befähigt Fachkräfte, präventiv zu arbeiten
- ... bietet präventive Projekte und Programme
- ... verändert und schafft Strukturen, die Gesundheit fördern
- ... orientiert sich an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen
- ... ist nachweisbar wirksam
- ... hinterfragt und reflektiert sich regelmäßig

ÜBER DAS PROGRAMM

Das Programm gibt eine Übersicht über den aktuellen Veranstaltungskatalog der FSP. Es ist unterteilt in verschiedene Arbeitsbereiche, die z.T. nach Zielgruppen spezifiziert werden. Jeder Arbeitsbereich wird zu Beginn mit einem Bild und einem kleinen Beispiel anschaulich erläutert.

Der Veranstaltungstitel ist deutlich hervorgehoben. Einige Angebote sind Teil einer zusammenhängenden Maßnahme, die gesondert aufgelistet wird. Nähere Informationen zu diesen Maßnahmen erhalten Sie unter dem Punkt „Erläuterungen zu den Angebotsreihen“.

In der Zielbeschreibung und im Angebot wird kurz die Zielsetzung und die Umsetzung der Veranstaltung beschrieben. Ausführlichere Informationen erhalten Sie nach Anfrage über die FSP.

Bei einigen Angeboten bieten wir ergänzende Veranstaltungen an, die entweder verbindlich (oblig.) sind oder optional (opt.) genutzt werden können, da sie thematisch aufeinander abgestimmt sind.

Der seitliche Kasten gibt einen Überblick über die Dauer, die Kosten und die max. Teilnehmer*innen-Zahl. Weitere Informationen zu organisatorischen Fragen entnehmen Sie bitte dem Punkt „Organisatorisches“.

LEGENDE

M Für Multiplikator*innen

E Für Endadressat*innen

Die meisten unserer Angebote sind für Multiplikator*innen konzipiert, manche Angebote können jedoch auch direkt von/für Endadressat*innen gebucht werden.

U Universelle Prävention

S Selektive Prävention

Die meisten unserer Angebote gehören zur universellen Prävention, d.h. sie sind suchtmittelunspezifisch angelegt und betreffen eine Zielgruppe, die aktuell keine Probleme mit Suchtmittelkonsum hat bzw. keine exzessiven Verhaltensweisen aufweist. Selektive Suchtprävention ist für Zielgruppen konzipiert, die bereits Kontakt zum Suchtmittel oder zur exzessiven Verhaltensweise hatten und somit eine potentielle Risikogruppe darstellt.

Verhaltensprävention

VA

Verhältnisprävention

VÄ

Die meisten unserer Projekte sind verhaltenspräventive Maßnahmen. Sie zielen auf Persönlichkeitsstärkung als Ressource zum Schutz gegen Sucht. Verhältnispräventive Maßnahmen wollen gesundheitsfördernde Strukturen entwickeln, um ein suchtfreies Umfeld und somit ein suchtfreies Leben zu ermöglichen. Als am wirksamsten gelten Maßnahmen, die verhaltens- und verhältnispräventive Elemente miteinander verbinden

Evaluiert

EV

Einige unserer Projekte wurden von unabhängigen Instituten evaluiert, wodurch ihre suchtpreventive Wirkung wissenschaftlich nachgewiesen werden konnte.

Projekt

P

Die meisten unserer Veranstaltungen werden in Form von Fortbildungen angeboten. Einige davon haben das Ziel, dass entweder während der Fortbildungsphase oder im Anschluss ein Projekt durchgeführt wird, welches in einigen Fällen auch von der FSP begleitet wird.

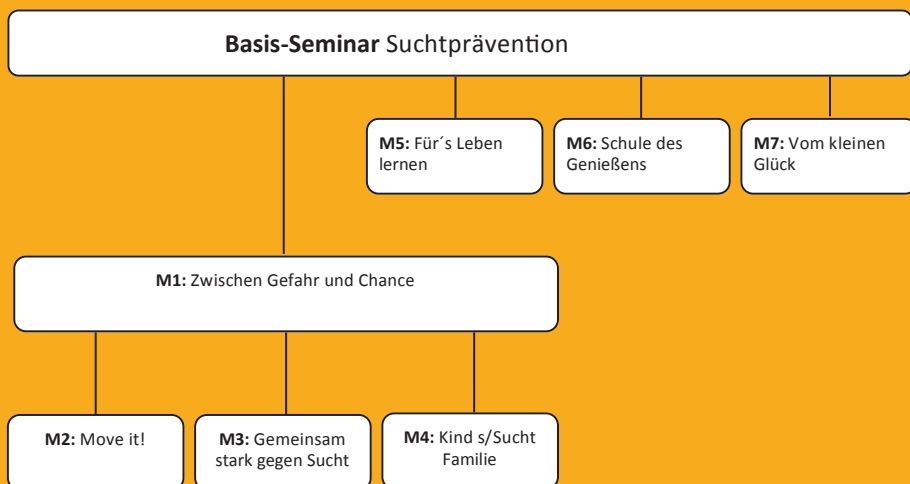
ERLÄUTERUNGEN ZU

Allgemeines

Die FSP bietet vielfältige Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen an, die aufeinander abgestimmt sind. Dadurch können größere Synergieeffekte erzielt werden. Es ist sinnvoll, auf verschiedenen Ebenen möglichst vernetzt zu arbeiten. Aus diesem Grunde wurden aus einigen Veranstaltungen Angebotsreihen gemacht, die einzeln gebucht werden können, jedoch als Gesamtmaßnahme eine höhere Wirksamkeit erzielen.

Basis-Seminar Suchtprävention

Das Basis-Seminar bietet Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften aus dem außerschulischen Bereich die Möglichkeit, sich grundlegend über das Thema Suchtprävention und deren praktische Umsetzung zu informieren. Thematisch sind viele der Module bereichsübergreifend gültig und gehen über die Suchtprävention hinaus, so dass viele der erworbenen Kompetenzen auch in den Berufsalltag einfließen können.



DEN ANGEBOTSREIHEN

Einige der Module sind frei zugänglich, für andere wird die vorherige Teilnahme am Grundlagenmodul (M1) vorausgesetzt. Die Teilnahme an den verschiedenen Modulen wird in einem Seminarpass bestätigt.

Ergänzend können Einrichtungen mit unserem Seminar „Auf dem Weg zum Suchtpräventionskonzept“ den Grundstein für ein suchtpreventives Einrichtungskonzept legen, das von den Mitarbeiter*innen gemeinsam entwickelt und getragen wird. Für Schulen kann dies im Rahmen von „Schule und Gesundheit“ und des Teilzertifikats „Sucht- und Gewaltprävention“ des Hessischen Kultusministeriums von Interesse sein. Dieses Angebot kann auch von außerschulischen Einrichtungen und Betrieben in Anspruch genommen werden.

Elternarbeit

Bei unseren suchtpreventiven Projekten wie bspw. „Klasse, Klasse“ in der Grundschule oder der „Spielzeugfreie Kindergarten“ im Elementarbereich ist ein Elternabend zum Thema „Lebenskompetenzförderung und ganzheitliches Lernen“ fester Bestandteil, um auf das Projekt einzustimmen.

Darüber hinaus bieten wir Elternabende an, die altersübergreifend sowohl aufeinander aufbauend als auch einzeln gebucht werden können.

In Kooperation mit der Fachberatung für Verhaltenssuchte werden ergänzend zwei Elternabende zum Thema Medienkompetenz angeboten, jeweils für Eltern mit Kindern unter 12 Jahren bzw. für Eltern mit Kindern über 10 Jahren.



KINDERTAGESSTÄTTEN

Suchtprävention beginnt im Alltag.

Wohin fahren Spielzeuge in den Urlaub?

In der spielzeugfreien Zeit in Kindertagesstätten dürfen auch Spielzeuge in den Urlaub fahren – wohin, das können die Kinder selbst entscheiden. Vor allen Dingen geht es darum, dass die Kinder sich nach und nach von ihrem Spielzeug verabschieden können und dann Raum entsteht, in dem ohne Spielzeuge ganz neue Ideen entstehen und wichtige Erfahrungen gemacht werden. In dieser Zeit werden z.B. Zeltstädte aus Decken gebaut, Murmelbahnen aus Papprohren gelegt und abenteuerliche Theaterstücke mit wenigen Mitteln inszeniert. Die Kinder lernen nicht, vorgefertigtes Spielzeug zu „konsumieren“, sondern Raum und Zeit mit ganz eigenen Ideen zu füllen.

Die spielzeugfreie Zeit ist nur ein Beispiel für die vielfältigen Projekte im Bereich der Kindertagesstätten. Ergänzend kommen noch Weiterbildungen für Erzieherinnen und Erzieher hinzu, in denen sie lernen, wie Prävention im Kindergarten möglich ist.

Beispiele unserer Angebote im Bereich Kindertagesstätten:

- „Die Bücherschatzkiste“ – zum Thema „Umgang mit den Gefühlen“
- „Der spielzeugfreie Kindergarten“
- projektbegleitende Elternabende
- Kooperationen mit dem Amt für Soziale Arbeit (Abteilung Kindertagesstätten)

SCHULISCHE BILDUNG



Suchtprävention beginnt im Alltag.

Wer schiebt Kinder durch ein Spinnennetz?

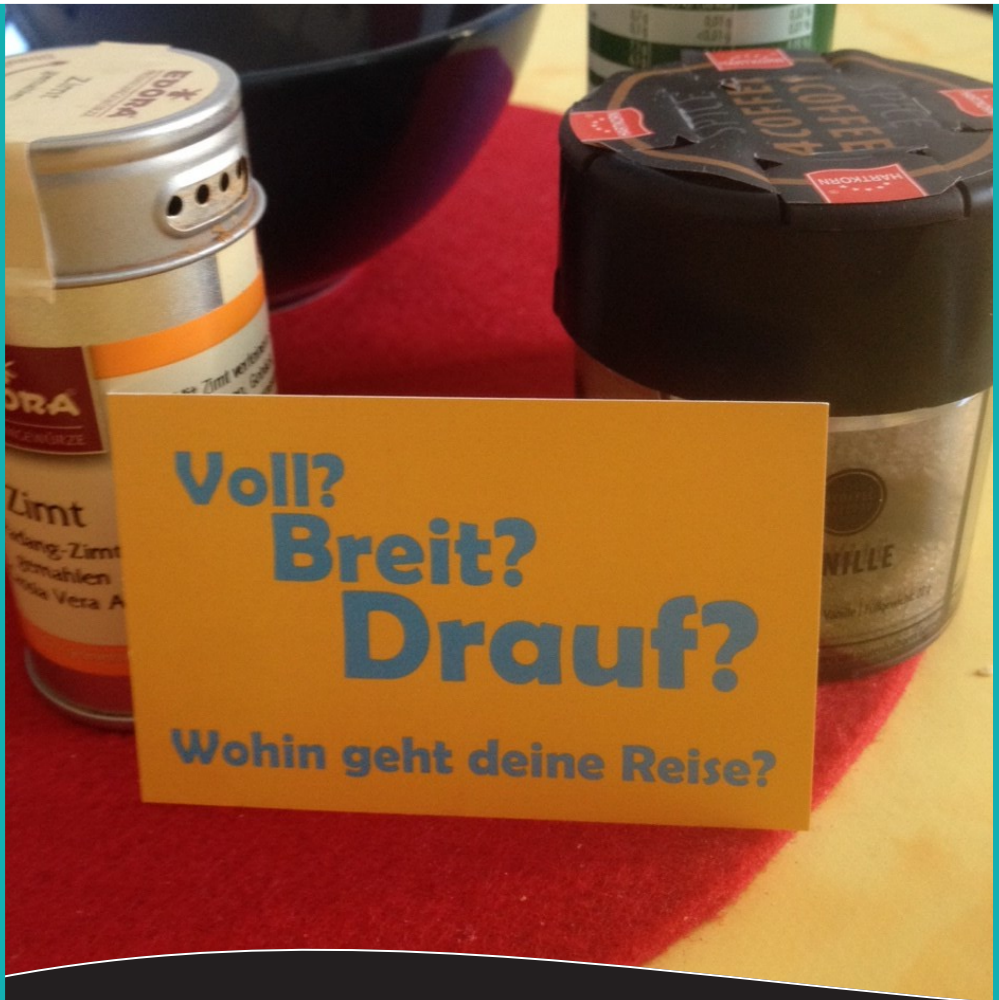
Die Kinder tun es selbst... weil sie auf dem Schulhof eine erlebnispädagogische Übung machen zur Stärkung der Klassengemeinschaft. Hier müssen sich die Kinder gegenseitig durch ein riesiges Seilgewirr heben ohne dieses zu berühren. Geschult wird dabei die Teamarbeit und auch das Durchhaltevermögen. Erlebnispädagogik ist eine der Methoden, mit der in Schule suchtpreventiv gearbeitet wird.

Ziel ist es, durch ganzheitliches Lernen die Lebenskompetenzen der Kinder und Jugendlichen zu stärken. Bei starken Persönlichkeiten sinkt das Risiko, eine Abhängigkeit zu entwickeln oder gewalttätig zu werden.

Beispiele unserer Angebote im Bereich Schule:

- Programm „Klasse, Klasse“ für die Grundschule
- Begleitung bei der Entwicklung von Projekten zur Lebenskompetenzförderung, z.B. mit „Für´s Leben lernen“
- Alkohol- und tabakpräventive Projekte, z.B. „Rauchst du noch oder lebst du schon?“ oder „It's not hard to drink soft!“
- Basis-Seminar Suchtprevention
- Unterstützung bei der Entwicklung eines suchtpreventiven Schulkonzeptes
- Kooperationen mit Suchtberatungslehrkräften
- Kooperationen mit dem Staatlichen Schulamt
- projektbegleitende Elternabende

AUßERSCHULISCHE BILDUNG



Suchtprävention beginnt im Alltag.

Kann man zwischen Türen angeln?

Ja klar! Ein Gespräch mit Jugendlichen kann auch zwischen Tür und Angel stattfinden und wer ehrlich Interesse zeigt, schafft Nähe und lädt ein, im Gespräch zu bleiben. Durch verschiedene Gesprächstechniken ist es möglich, mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen, Beweggründe für auffälliges Verhalten zu beleuchten und Veränderungen anzustoßen.

Verbindungen zu schaffen ist ein wichtiger Grundstein der Jugendarbeit, der sich auch in der Einladung äußert, zu partizipieren und eigene Ideen einzubringen.

Beispiele für Angebote im Bereich Jugendarbeit:

- Fortbildungen zum Thema „Motivierende Gesprächsführung“
- Basisseminar Suchtprävention
- Unterstützung bei der Entwicklung suchtpräventiver Konzepte
- Kooperationen mit dem Amt für Soziale Arbeit (Abteilung Offene Jugendarbeit)
- Kooperationen mit der Stationären Jugendhilfe



BETRIEBE



Suchtprävention beginnt im Alltag.

Welche Stufen führen nicht bergab?

Die Stufen eines Stufenplans im Rahmen einer Betrieblichen Suchtvereinbarung sind als Hilfestellung angelegt und sollen zu einer konstruktiven Problemlösung führen. Hier geht es darum, den Umgang bei Suchtmittelverdacht nicht zu bagatelisieren und auch nicht zu dramatisieren. Ziel ist es, ein fürsorgliches Betriebsklima entstehen zu lassen. Dann führt der gemeinsame Weg nur bergauf.

Grundsätzlich ist es sinnvoll, gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen in Betrieben zu schaffen.

Beispiele für Angebote im Bereich Betriebe:

- Fortbildungen zu „Betrieblichen Suchtvereinbarungen“
- Infoveranstaltungen für Auszubildende
- Seminare zur Gesundheitsförderung, z.B. zum Thema „Genussfähigkeit“
- Kooperationen mit der Industrie- und Handelskammer
- Kooperationen mit den Krankenkassen zur betrieblichen Gesundheitsförderung

AUSBILDUNG/STUDIUM



Suchtprävention beginnt im Alltag.

Was haben Clowns mit schwarzen Schafen zu tun?

Kinder, die Verhaltensauffälligkeiten zeigen wie z.B. „andere ständig zum Lachen bringen“ oder „oft aus der Reihe tanzen“, haben womöglich etwas gemeinsam: Eltern, die von Sucht betroffen sind.

Solche Merkmale können es möglich machen, das Problem frühzeitig zu erkennen und ein Hilfesystem zu installieren. Dann können schwarze Schafe auch fleckig sein und Clowns dürfen endlich mal weinen...

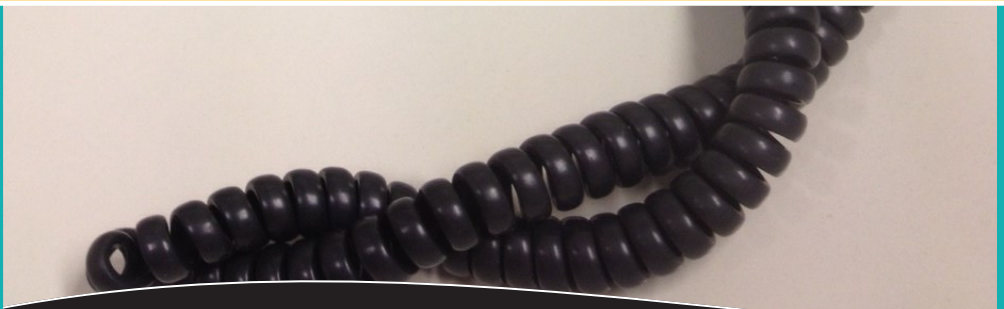
Außerdem schulen wir die Grundlagen zu den Themen Sucht und Suchtprävention und deren Umsetzung in der Praxis.

Beispiele für Angebote im Bereich Studium und Ausbildung:

- Fortbildung „Kinder/Sucht Familie“ zum Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“
- Fortbildungen zur Lebenskompetenzförderung
- Kooperationen mit Fach- und Hochschulen
- Kooperationen mit Berufsschulen
- Kooperationsprojekte mit Erziehungsberatungs- und Frühförderstellen



ELTERN



Suchtprävention beginnt im Alltag.

Werden Kapitäne seltener abhängig?

Das besprechen wir in unserem Elternabend zur Fragestellung „Wie können Sie Ihr Kind vor Abhängigkeit schützen?“. Eine Antwort darauf ist: Je besser ausgebildet die Person am Steuer ihres eigenen Schiffes ist, desto besser wird sie auch die hohen Wellen im Leben meistern.

Was das mit Suchtprävention zu tun hat und wie Eltern ihre Kinder zu guten Seefahrer*innen machen können, darum geht es in unseren Elternseminaren.

Wir unterstützen Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und lenken den Blick darauf, was unsere Kinder stark macht.

Beispiele für Angebote im Bereich Elternarbeit:

- Elternabende zum Thema „Kinder stark machen“
- Elternabende zum Thema „Medienerziehung“
- Kooperationen mit Familienbildungsstätten und dem Amt für soziale Arbeit (Fachstelle Elternbildung)



ERWACHSENENARBEIT



Suchtprävention beginnt im Alltag.

Kennt Herr Petzoldt Ihre Wünsche und Träume?

Falls Herr Petzoldt Ihr Therapeut oder Ihr Mann ist, vielleicht schon! Wir nutzen die fünf Säulen der Identität des Psychologen Hilarion Petzoldt, um ein Fundament zu schaffen, auf dem Krisen bewältigbar werden. Krisen kommen und gehen in unserem Leben und auch Erwachsene können immer noch dazu lernen, um diese zu überstehen. Am besten bevor die nächste vor der Tür steht! Dann kann auch die Schokolade in der Tasche, das Bier im Kasten und das Geld im Portemonnaie bleiben...

Beispiele für Angebote im Bereich Erwachsenenarbeit:

- Seminar „Frei sein – frei bleiben“
- Kooperationen mit Volkshochschulen
- Kooperationen mit Krankenkassen und Betrieben zur betrieblichen Gesundheitsförderung

NETZWERK UND GREMIEN

gEt a liFe!
Hier findest du Hilfe!

WWW.FACEBOOK.DE/getalifewiesbaden

AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V. www.aidshilfe-wiesbaden.de
Amt für Soziale Arbeit (Schulsozialarbeit) www.wiesbaden.de
Arco - Kreativität in Alltag und Beruf www.arco-wiesbaden.de
BIzeps Wiesbaden (Beratungszentrum für Männer und Jungen)
www.bizeps-wiesbaden.de
Echt&stark (Gewaltprävention für Mädchen und Jungen)
www.echtundstark.de
Fachberatung für Jugendmedienschutz am Staatl. Schwamm
Wiesbaden/Rheingau-Taunus-Kreis www.medien-sicher.de
INTAKT - Mädchenzuluft www.maedchenzuluft.de

Suchtprävention beginnt im Alltag.

Wo können runde Tische auch mal eckig sein?

Bei uns! Die Tischform ist nämlich zum Glück egal. Hauptsache, es sitzen Menschen drumherum, die ihre Ideen miteinander verbinden wollen, damit diese Ideen kräftiger und wirkungsvoller werden. Das geht an runden genauso wie an eckigen, mit Tischdecke oder ohne. Suchtprävention lebt von gemeinsamen Zielen. Wenn viele an einem Strang ziehen, sind Veränderungen möglich. Und Suchtprävention braucht Veränderung – Verantwortung – Weiterentwicklung... in Gemeinschaft.

Beispiele für Angebote im Bereich Gremien- und Netzwerkarbeit:

- Runde Tische zu den Themen Sucht-, Gewalt- und Kriminalprävention
- Teilnahme an Präventionsräten und weiteren Gremien bzw. Arbeitskreisen
- „Get a life – Es ist dein Leben, mach was draus!“ – Präventionsprojekt der AG Impuls des Präventionsrates der Landeshauptstadt Wiesbaden
- Kind s/Sucht Familie– ein Netzwerkprojekt zur Unterstützung von Kindern aus suchtbelasteten Familien
- Projekt „HaLtT– Hart am Limit“ zur kommunalen Alkoholprävention
- Projekt FreD – Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsument*innen



ÖFFENTLICHKEIT



Suchtprävention beginnt im Alltag.

Was findet man, wenn man das Glück sucht?

Das Leben. So heisst nämlich eine unserer Öffentlichkeitsaktionen... Suche Glück, finde Leben. Wenn wir an die Öffentlichkeit gehen, wollen wir zeigen: Suchtprävention hat nichts mit Raucherlungen und Drogenkoffer zu tun. Suchtprävention fängt früh an und im Alltag - mit der Förderung von Lebenskompetenzen!

Wir wollen Lust machen auf Suchtvorbeugung... mit einer Rallye rund um die Plaudertaschen, Pflanzaktionen oder Infoveranstaltungen.

Hauptsache, die Hemmschwellen fallen und die Freude an der Suchtprävention wächst.

Beispiele für Angebote im Bereich Öffentlichkeitsarbeit:

- Rallye „Plaudertaschen“ rund ums Thema Sucht und Medien
- Infoveranstaltungen im Suchthilfezentrum für geschlossene Gruppen wie bspw. Schulklassen
- Pflanzaktion „Suche Glück, finde Leben.“
- Gewinn-Quiz „Finde den Weg ins Suchthilfezentrum“
- Kooperationen mit Stadtfesten

und
schir... rekt spülen

GEMEINDEN UND VEREINE



SUCHTHILFEZENTRUM
WIESBADEN



Projekt FreD
Frühintervention bei erstaußälligen
Drogenkonsumenten

Ein sekundärpräventives Projekt
in der Landeshauptstadt Wiesbaden

Schiersteiner Straße 4
65187 Wiesbaden
Fon 06 11/ 9 00 48 70
Fax 06 11/ 9 00 48 88
E-Mail: shz@ji-ev.de
www.drogenberatung-ii.de

ISO 9001:2008

Suchtprävention beginnt im Alltag.

Wer ist Hai und Schildkröte zugleich?

Die Arbeit in Gemeinden und Vereinen ist unbestritten wertvoll. Hier finden sich viele Faktoren, die Menschen vor Abhängigkeit schützen, so wie ein Panzer die Schildkröte schützt: Gemeinschaft, gesunde Bewegung, Seelsorge, alternative Freizeitbeschäftigungen...

Ein kritischer Blick auf die gewachsenen Gewohnheiten kann helfen, vermeintliche Risikofaktoren zu reduzieren, z.B. den Bierkasten als Siegerprämie, den Sauf-Wettbewerb zur Initiation, die fehlenden Regelungen zum Nichtraucherchutz oder gar die Zerrissenheit zwischen den Kulturen.

Den Blick zu schärfen hilft, Einstellungen zu verändern und gesundheitsfördernde Strukturen zu bestärken. Dann wird der vermeintliche Hai zum Goldfisch...

Beispiele für Angebote im Bereich Vereine und Gemeinden:

- Unterstützung suchtpreventiver Konzepte in Sportvereinen
- Entwicklung suchtpreventiver Konzepte im Bereich Konfirmation und Firmung
- Entwicklung suchtpreventiver Konzepte bei der Betreuung der Kerbejugend
- Unterstützung suchtpreventiver Konzepte in Kulturvereinen

KINDERGARTEN

(3-6 Jahre)



Für Erzieher*innen

Spielzeugfreier Kindergarten

Teil der Maßnahme: -

Dauer: 1x4,0h + 2x1,5h
+ 2x2h (Elternabend)

Ort: im Kindergarten

Kosten: 25,-/TN
+ 60,-/EA

TN-Zahl: 6-12 Pers.

M U VA P

Zielbeschreibung:

Sucht- und Gewaltprävention beginnt früh. Je früher Kinder soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, desto größer ist der Schutz, später kein deviantes Verhalten zu entwickeln. Wenn konventionelle Spielzeuge fehlen, werden die Kinder dazu angeleitet, eigenständig Spielideen zu entwickeln und vermehrt zu kommunizieren, um den „leeren“ Alltag mit den anderen Kindern zu füllen.

Spielzeugfrei bedeutet also keinesfalls Langeweile, sondern im Gegenteil: Es bietet die Chance, die eigene Welt kreativ zu gestalten und mit Sinn zu füllen.

Angebot:

Im Rahmen einer Fortbildung wird die Idee des spielzeugfreien Kindergartens vorgestellt, es werden die Abläufe erläutert und die Modalitäten für die Einrichtung besprochen. Anschließend beginnt die Projektphase über 3 Monate, die weiterhin durch ein Teamtreffen begleitet wird. Ein Abschlusstreffen rundet das Angebot ab. Zwei Elternabende sind verpflichtend, einer davon mit Unterstützung der FSP.

Ergänzende Angebote:

- Elternabend „Lebenskompetenz“ zu Beginn des Projektes (oblig.)

KINDERGARTEN

Nr. 002



Für Erzieher*innen

Bücher-Schatz-Kiste

Dauer: 2x3,0h

Ort: im Kindergarten

Kosten: z.Z. kostenfrei

TN-Zahl: 6-12 Pers.

M U VA P

Teil der Maßnahme:

-

Zielbeschreibung:

Der Umgang mit den eigenen Gefühlen ist einer der Schlüssel für die Suchtprävention und sollte möglichst früh eingeübt werden. Gefühle zu spüren, zu benennen und zu kanalisieren trägt zur gesunden Persönlichkeitsentwicklung bei. Wichtig ist dabei, Kinder möglichst früh bei der Entwicklung dieser Fertigkeiten zu unterstützen, so dass sie Gefühle unbewertet und frei erleben können.

Bücher können bei dieser pädagogischen Arbeit ein Hilfsmittel sein, um Gefühlen Raum zu geben, sie differenziert wahrzunehmen und sich damit nicht alleine zu fühlen. Mit Hilfe einer Handpuppe wird der Zugang zu den Gefühlen der Kinder geebnet.

Angebot:

Bei der Fortbildung wird der pädagogische Rahmen für das Projekt definiert und die Abläufe werden geplant. Das Projekt beginnt für die Kinder mit einem Puppentheater im Rahmen eines Besuchs in der Mauritius Mediathek. 6-8 Wochen lang gestalten die Erzieher*innen anschließend selbst den Umgang mit der Bücher-Schatz-Kiste. Jedes Kind erhält einen Button mit der Bücher-Schatz-Kiste und dem Slogan „Deckel auf! Gefühle raus!“ als Erinnerung mit nach Hause. Danach wird die Kiste wieder abgeholt, aber die Handpuppe aus dem Puppentheater darf bleiben. Ein Elternnachmittag mit gemeinsamem Stöbern in der Kiste ist fester Bestandteil des Projektes. Die FSP steht für die Kindertagesstätte während der Projektzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Abschließend wird durch die Einrichtung eine Evaluation des Projektverlaufes vorgenommen.

In Kooperation mit der Kinderbibliothek Wiesbaden.

SCHULE

1.-4. Jahrgangsstufe



Für Grundschulen, Schulsozialarbeit

KLASSE KLASSE®

Teil der Maßnahme:

Suchtprävention macht Grundschule

Dauer: 2x7,0h + 4x4,0h

Ort: -

Kosten: auf Anfrage

TN-Zahl: 8-16 Pers.

Anmeldeschluss: -

M U VA EV P

Zielbeschreibung:

Die bundesweit mehrfach ausgezeichnete Akademie KIKS UP (Bad Nauheim) hat ein leicht in den Unterrichtsalltag zu integrierendes Präventionskonzept entwickelt, indem die Bereiche Sucht- und Gewaltprävention sowie Bewegungsförderung und Ernährungsbildung spielerisch vermittelt werden: **KLASSE KLASSE**.

KLASSE KLASSE bietet dazu vielfältige Materialien an. Diese machen eine entwicklungsbegleitende Förderung der Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse einfach umsetzbar, wobei die Lehrkraft dabei viele Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten hat, um die Lerninhalte an die Bedürfnisse der eigenen Klasse anzupassen. Zusätzlich lässt das Konzept von **KLASSE KLASSE** zu, eigene bewährte Ideen und Methoden in das Programm zu integrieren. Es orientiert sich an den aktuellen Erkenntnissen der Neurowissenschaft, Psychologie, Pädagogik, Öcotrophologie und Sportwissenschaft und integriert somit viele Forderungen des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans in den Unterricht.

Kooperationspartner sind das Hessische Kultusministerium, das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und die Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS).

Angebot:

Das Projekt startet mit einer 2-tägigen Fortbildung, bei der die Lehrkräfte Grundlagen der Suchtprävention und den Umgang mit dem Spiel vermittelt bekommen. Nach der Fortbildung können die Lehrkräfte das Programm eigenständig im Unterricht umsetzen. Die AOK Hessen übernimmt landesweit die Materialkosten.

Ergänzende Angebote:

- Elternabend „Lebenskompetenz“ zu Beginn des Projektes (oblig.)

SCHULISCHE und AUßER- SCHULISCHE BILDUNGSARBEIT

Für Beratungslehrkräfte, Lehrkräfte,
pädagogische Fachkräfte

Dauer: 1x4,0h

Ort: -

Kosten: 25,-/Person

TN-Zahl: 8-16 Pers.

M S VA

Modul 1:

Zwischen Gefahr und Chance

Grundlagenseminar

für die Module M2, M3 und M4

Teil der Maßnahme:

Basis-Seminar Suchtprävention

Zielbeschreibung:

„Sucht und Suchtursachen vs. Rausch und Risiko“

Das Seminar schafft die Grundlage zu den Themen Sucht, Rausch und Risiko, damit darauf aufbauende Aspekte der Suchtprävention in weiteren Modulen bearbeitet werden können. Hilfreich ist es, verschiedene Blickwinkel einzunehmen und dadurch zu einer Einstellung zu gelangen, die sowohl die negativen Auswirkungen als auch das Potential des Themengebietes umfasst.

Angebot:

Als Einstieg werden sowohl die Hintergründe einer Suchtentwicklung beleuchtet als auch die Bedeutung von Suchtmittelkonsum in der Jugendzeit. Hieraus leiten sich die Ziele der Suchtprävention ab. Die Teilnehmenden werden zu den Themen Suchtprävention, Rauschkultur und Risikokompetenz sensibilisiert und zugleich angeleitet, eine persönliche und berufliche Haltung zu diesen Themen zu entwickeln.

SCHULISCHE und AUßER- SCHULISCHE BILDUNGSARBEIT

Für Teilnehmer*innen von Modul 1
des Basis-Seminars Suchtprävention

Dauer: 2x4h

Ort: -

Kosten: 50,-/Person

TN-Zahl: 8-16 Pers.

M S VA

Modul 2:

Move it!

Teil der Maßnahme:

Basis-Seminar Suchtprävention

Zielbeschreibung:

„Motivierende Gesprächsführung mit konsumierenden Jugendlichen“
Der Umgang mit konsumierenden Jugendlichen sollte an deren Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit appellieren. Dafür gibt es Methoden, die durch kurze Gespräche zu einem Problembewusstsein beim Jugendlichen führen können.

Angebot:

In diesem Seminar werden die Grundzüge der Motivierenden Gesprächsführung (nach Miller/Rollnick) gemeinsam erarbeitet und direkt in praktische Übungen umgesetzt. Um zu einem Verständnis für die Situation von auffällig konsumierenden Jugendlichen und zu einer eigenen Authentizität zu gelangen, werden eigene Berührungspunkte und die Analyse der Biografie von Betroffenen genutzt. Außerdem können die Teilnehmenden eigene Fallbeispiele einbringen, um Hintergründe zu verstehen und im Beratungskontext an Sicherheit zu gewinnen.

SCHULISCHE und AUßER- SCHULISCHE BILDUNGSARBEIT

Für Teilnehmer*innen von Modul 1
des Basis-Seminars Suchtprävention

Dauer: 1x4,0h

Ort: SHZ Wiesbaden

Kosten: 25,-/Person

TN-Zahl: 8-16 Pers.

M S VÄ

Modul 3:

Gemeinsam stark gegen Sucht

Teil der Maßnahme:

Basis-Seminar Suchtprävention

Zielbeschreibung:

„Regelwerk bei Verdacht auf Suchtmittelmissbrauch“

Häufig gibt es in Einrichtungen der Erziehungs- und Jugendhilfe und in Schulen Klärungsbedarf für den Umgang mit konsumierenden Jugendlichen. Wer sich Strukturen im Umgang mit konsumierenden Jugendlichen schafft, fühlt sich sicherer im Arbeitsalltag und erzielt nachhaltigere Effekte bei den Kindern und Jugendlichen. Im Vordergrund stehen hierbei immer die Frühintervention und die Hilfestellung für die Betroffenen.

Angebot:

In diesem Seminar erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in den Nutzen und die grundsätzliche Haltung von „Schulischen/Betrieblichen Suchtvereinbarungen“ und den damit verbundenen Stufenplan. Auch rechtliche Fragen werden berücksichtigt. Es werden Handlungsschritte erarbeitet und Strategien überlegt, wie das gesamte Einrichtungssystem einbezogen werden kann. Eine kleine Übersicht über die gängigen Substanzen und deren (sichtbare) Wirkung wird spielerisch integriert.

SCHULISCHE und AUßER- SCHULISCHE BILDUNGSARBEIT

Für Teilnehmer*innen von Modul 1
des Basis-Seminars Suchtprävention

Dauer: 3x4,0h

Ort: SHZ Wiesbaden

Kosten: 75,-/Person

TN-Zahl: 8-16 Pers.

M

S

VA

Modul 4:

Kind s/Sucht Familie

Teil der Maßnahme:

- Basis-Seminar Suchtprävention

Zielbeschreibung:

„Kinder aus suchtbelasteten Familien“

Laut Angaben der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen haben 2,65 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mindestens ein suchtkrankes Elternteil (Quelle: DHS. Kinder suchtkranker Familien, Hamm 2014). Das bedeutet, in einer Klasse sitzen also rund 3-4 Kinder, deren Eltern eine Suchterkrankung aufweisen. Diese Kinder haben einen besonderen Förderbedarf, der zum Tragen kommen kann, wenn pädagogische Fachkräfte ihre Handlungsmöglichkeiten kennen.

Angebot:

Die Fortbildung befasst sich mit den Hintergründen der Suchterkrankung, mit der Dynamik in den betroffenen Familien, mit der Rolle der suchtkranken Eltern und natürlich mit den betroffenen Kinder und gibt Handlungsmöglichkeiten, um für sich selbst eine gesunde Grenze zu ziehen.

SCHULISCHE und AUßER- SCHULISCHE BILDUNGSARBEIT

Für Beratungslehrkräfte, Lehrkräfte
und pädagogische Fachkräfte

Dauer: 3x4,0h

Ort: SHZ Wiesbaden

Kosten: 75,-/Person

TN-Zahl: 8-16 Pers.

M U VA P

Modul 5:

Für´s Leben lernen

Teil der Maßnahme:

Basis-Seminar Suchtprävention

Zielbeschreibung:

„Lebenskompetenzförderung in der Arbeit mit Gruppen“

Die Arbeit mit Gruppen ist eine gute Gelegenheit, um Suchtprävention pädagogisch umzusetzen. Die Idee der Salutogenese ist Grundlage für die weitere Arbeit. Der Schlüssel zum Erfolg ist die Reflektion, das Feedback und eine prozessorientierte Haltung. Für die universelle und selektive Prävention gibt es eine Vielzahl an Methoden, die darauf angelegt sind, Lebenskompetenzen zu fördern.

Angebot:

Die Teilnehmenden erarbeiten sich gemeinsam die o.g. Grundlagen und erfahren diese anhand des eigenen Gruppenprozesses. Es werden praktische Übungen durchgeführt. Zum Abschluss werden eigene Modellprojekte für die Praxis anhand verschiedener Fragestellungen selbst entwickelt.

SCHULISCHE und AUßER- SCHULISCHE BILDUNGSARBEIT

Für Beratungslehrkräfte, Lehrkräfte
und pädagogische Fachkräfte

Dauer: 1x4,0h

Ort: -

Kosten: 25,-/Person

TN-Zahl: 8-16 Pers.

M U VA

Modul 6:

Dem Genuss auf der Spur

Teil der Maßnahme:

- Basis-Seminar Suchtprävention

Zielbeschreibung:

„Genussfähigkeit im Alltag entdecken und erhalten“

Die Genussfähigkeit ist eine wichtige Ressource, um Verlockungen einer eher konsumorientierten Gesellschaft verantwortungsvoll begegnen zu können. Zudem steht sie in ihrem Wesen den süchtigen Verhaltensweisen diametral gegenüber und darf als wichtiger Schutzfaktor erfahren und eingesetzt werden.

Angebot:

Es wird gemeinsam geklärt, was Genuss ist und auf welche Voraussetzungen es ankommt. Zentraler Punkt ist hierbei die Sensibilisierung unserer fünf Sinne, die gemeinsam theoretisch erkundet und praktisch erprobt werden. Dies wird durch die Theorie der „Kleinen Schule des Genießens“ nach Rainer Lutz unterstützt.

Abschließend gibt es die Möglichkeit, eigene Ideen zur Genussfähigkeit im Berufsalltag zu entwickeln, um die Lebensqualität zu erhöhen und damit Vorbild für Kinder und Jugendliche zu sein.

SCHULISCHE und AUßER- SCHULISCHE BILDUNGSARBEIT

Für Beratungslehrkräfte, Lehrkräfte
und pädagogische Fachkräfte

Dauer: 1x4,0h

Ort: -

Kosten: 25,-/Person

TN-Zahl: 8-16 Pers.

M U VA

Modul 7:

Vom kleinen Glück

Teil der Maßnahme:

Basis-Seminar Suchtprävention

Zielbeschreibung:

„Glück als Ressource“

In diesem Seminar wird „Glück“ entschlüsselt und es werden Impulse dafür gegeben, wie „Glück“ im (Berufs-)Alltag verankert werden könnte. Von der Verantwortung für das eigene Glück und von neuen Wegen dahin können auch andere profitieren. Entscheidend hierbei ist nicht das, was allen fehlt, sondern der Blick für das, was bereits da ist.

Angebot:

Die Teilnehmenden nähern sich dem Begriff „Glück“ und dessen Bedeutung für die Suchtvorbeugung an. Sowohl die eigenen als auch die Möglichkeiten der Jugendlichen und der Kinder zum Thema Glück werden beleuchtet, verstärkt und zueinander geführt. Theoretischer Input, praktische Übungen, Austausch über eigene Erfahrungen und Arbeiten in der Gruppe tragen zum Ergebnis des Seminars bei.

SCHULISCHE und AUßERSCHULISCHE BILDUNGSARBEIT



Dauer: 1x4h

Ort: -

Kosten: z.Z. kostenfrei

TN-Zahl: Gesamtes Team
einer Einrichtung

M U S VÄ

Für das Gesamtteam einer Einrichtung

Auf dem Weg zum Suchtpräventionskonzept

Teil der Maßnahme: -

Zielbeschreibung:

Ein suchtpräventives Einrichtungskonzept kann dabei unterstützen, einen klaren Fokus zu setzen und den Endadressaten und – adressatinnen ein gesundheitsförderndes Umfeld bereit zu stellen. Wichtig dabei ist, erst einmal bereits vorhandene Strukturen zu erfassen und diese dann durch sinnvolle Maßnahmen zu ergänzen. Dies sollte als Prozess innerhalb eines gesamten Teams begleitet werden. Dann kann Suchtprävention zur Verantwortung für die Gemeinschaft werden.

In Schulen kann dies auch als Teilzertifizierung im Rahmen von „Schule und Gesundheit“ genutzt werden.

Angebot:

Alle Kolleginnen und Kollegen einer Einrichtung können an einem Seminar über die Grundlagen der Suchtprävention teilnehmen, den Ist-Zustand bestimmen und darauf aufbauend eigene Schritte für die Entwicklung eines suchtpräventiven Einrichtungskonzeptes erarbeiten. Gerne begleiten wir Sie anschließend weiter bei Ihrem Prozess.

SCHULISCHE und AUßERSCHULISCHE BILDUNGSARBEIT



Dauer: 1x7h+1x4h

Ort: -

Kosten: 75,-€/Person

TN-Zahl: 9-16 Pers.

M S VA P

6.-8. Jahrgangsstufe (12-14 Jahre)

Für Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte

U.R.ON. - Check your line!

Teil der Maßnahme: -

Zielbeschreibung:

Das Ziel dieses Angebotes ist, Schülerinnen und Schüler zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken von Medien, aber auch mit dem eigenen Medienkonsum, anzuregen.

In Zusammenarbeit mit der Fachberatung für Verhaltenssuchte und weiteren Kooperationspartnern wurde ein interaktiver Parcours konzipiert, der Schülerinnen und Schüler durch die vielfältigen Möglichkeiten und Gefahren der Medienwelt führt.

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen klassenweise die einzelnen Stationen und tauschen sich anschließend im Gespräch über ihre unterschiedlichen Erfahrungen und neuen Erkenntnisse aus.

Der Parcours kann auch nur teilweise durchgeführt werden, es können einzelne Stationen herausgegriffen und einzeln bearbeitet oder Peers aus höheren Klassenstufen zu Moderator*innen ausgebildet werden.

Angebot:

In einer 1,5-tägigen Fortbildung werden die Hintergründe, der Aufbau und die Einsatzmöglichkeiten des Parcours vermittelt. Nach abgeschlossener Fortbildung besteht die Möglichkeit, die Materialien zum Parcours bei der Fachstelle für Suchtprävention auszuleihen. Ein Ordner mit umfangreichem Manual kann für 25,- Euro erworben werden.

ELTERNARBEIT

(Kinder ab 0 Jahre)



Für Eltern, Erziehungsberechtigte

Dauer: 1x2,5h

Ort: SHZ Wiesbaden

Kosten: 5,-/Person

TN-Zahl: 8-12 Pers.

E U VA

Die Kindheit genießen

Teil der Maßnahme:

Angebotsreihe für Eltern

Zielbeschreibung:

Die Genussfähigkeit kann bei Personen mit einer Suchterkrankung gravierend eingeschränkt sein, da der unkontrollierte Konsum überwiegt. Um sich diese wichtige Ressource bewahren zu können, bedarf es in einer eher konsumorientierten Gesellschaft einer „Anstrengung“. Doch diese lohnt sich, denn unsere Genussfähigkeit und die unserer Kinder kann uns davor schützen, vom Konsum abhängig zu werden.

Angebot:

An diesem Abend nähern wir uns mit interaktiven Übungen dem Geheimnis „Genuss“ an und lüften es, um es in den Alltag zu transferieren. Dabei können praktische Übungen mit unseren fünf Sinnen uns den Weg zu einer intensiveren Wahrnehmung und zur Genussfähigkeit ebnen. Ziel ist es, die Erlebnisfähigkeit unserer Kinder gemeinsam mit ihnen zu verstärken - in dem Bewusstsein, sie zu fördern und gleichzeitig gemeinsame Lebensqualität dazu zu gewinnen.

ELTERNARBEIT

(Kinder ab 6 Jahre)



Nr. 014

Dauer: 1x2,5h

Ort: -

Kosten: 5,-/Person

TN-Zahl: 8-12 Pers.

E U S VA

Sucht kommt von Sehnsucht

Teil der Maßnahme:

Angebotsreihe für Eltern

Zielbeschreibung:

Süßigkeiten, Fernsehen, Handy, shoppen gehen - der Alltag hält viele Versuchungen für uns bereit. Auch unsere Kinder kommen sehr früh mit diesen Genussmitteln in Berührung. Aber was tun, damit es beim Genuss bleibt? Wissenschaftliche Studien belegen, dass seelisch ausgeglichene und selbstbewusste Kinder eine starke Persönlichkeit entwickeln und somit weniger suchtfgefährdet sind.

Wo also liegen die Wurzeln für süchtiges Verhalten? Was macht eine starke Persönlichkeit aus? Und wie können Eltern ihre Kinder durch Erziehung in ihren Lebenskompetenzen unterstützen?

Angebot:

An diesem Abend laden wir Sie ein, sich mit uns interaktiv an das Thema anzunähern. Ziel ist es, die Selbst- und Fremdeinschätzung zum Thema Sucht zu schärfen und den Blick auf das zu richten, was unsere Kinder vor Abhängigkeiten schützen kann.

ELTERNARBEIT

(Kinder ab 10 Jahre)



Nr. 015

Dauer: 1x2,5h

Ort: -

Kosten: 5,-/Person

TN-Zahl: 8-12 Pers.

E U S VA

Im Rausch der Sinne

Teil der Maßnahme:

Angebotsreihe für Eltern

Zielbeschreibung:

Das Bedürfnis nach Rausch und Risiko ist gerade in der Pubertät besonders ausgeprägt. Als Eltern ist man meistens bemüht, die eigenen Kinder vor diesen Gefahren zu schützen. Es gibt keine allgemeingültigen Rezepte, wie man gerade in dieser Zeit mit seinem Kind im Kontakt bleiben kann, denn jeder Mensch ist anders. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Einstellungen und Fragestellungen kann der erste Schritt sein, um im Umgang mit diesem Thema sicherer zu werden.

WICHTIG: Das Thema Sucht und Suchtentstehung wird hier nicht aufgegriffen, nutzen Sie dazu das Angebot „Sucht kommt von Sehnsucht“ (Nr. 016).

Angebot:

An diesem Abend möchten wir Rausch und Risiko als Bestandteile des Lebens beleuchten und einen Blick auf die Möglichkeiten in der Kommunikation mit den Jugendlichen werfen. Wir möchten die Eltern in ihrer Eigenverantwortung stärken, so dass es einfacher wird, die Kinder bei diesem Thema durch die Pubertät zu begleiten und man ihnen die Möglichkeit bieten kann, sich zu bewähren. Ein Kind, welches gelernt hat mit Risiken umzugehen, wird seine Erfahrungen machen ohne sich dabei zu gefährden.

ELTERNARBEIT

Für Eltern,
Erziehungsberechtigte



Nr. 016

Dauer: 1x2,5h

Ort: -

Kosten: 5,-/Person

TN-Zahl: 8-12 Pers.

Glücks-Kinder

E U S VA

Teil der Maßnahme:

Angebotsreihe für Eltern

Das Streben nach Glück ist im Menschen angelegt und der Griff zum Suchtmittel oder die exzessive Verhaltensweise oft nur der zum Scheitern verurteilte Versuch, diesem Glück näher zu kommen. An diesem Abend sollen Impulse für eine positive Eltern-Kind-Beziehung gegeben werden. Mit der Verantwortung für das eigene Glück und mit neuen Wegen dahin, können auch die eigenen Kinder „beglückt“ werden. Entscheidend hierbei ist nicht das, was allen fehlt, sondern der Blick auf das, was schon längst da ist.

Angebot:

Die Teilnehmenden nähern sich dem Begriff „Glück“ und dessen Bedeutung für die Suchtvorbeugung. Sowohl die eigenen Möglichkeiten, als auch die der Kinder, werden beleuchtet, verstärkt und miteinander in Beziehung gesetzt.

Theoretischer Input, praktische Übungen, Austausch über eigene Erfahrungen und kleine Arbeiten in der Gruppe bilden eine abwechslungsreiche Grundlage.

ELTERNARBEIT

(Kinder bis 12 Jahre)

Für Eltern, Erziehungsberechtigte

Dauer: 1x2,0h

Ort: -

Kosten: 5,-/Person

TN-Zahl: ab 12 Pers.

Geflimmer im Kinderzimmer?!?

E U VA

Teil der Maßnahme:

Angebotsreihe für Eltern

Zielbeschreibung:

Dieser Elternabend zum Thema Medienerziehung beschäftigt sich mit vielen Fragen, mit denen Eltern von Grundschulkindern in Bezug auf Medienkonsum häufig konfrontiert sind: Wie viel Bildschirm ist ok? Wie lange darf mein Kind in welchem Alter fernsehen? Wie kann ich mein Kind vor den schädlichen Einflüssen des Medienkonsums schützen? Viele Eltern sind sich sehr unsicher, wie sie mit dem Thema Medien in ihrer Erziehung umgehen sollen und welchen Einfluss sie überhaupt noch auf dieses Thema haben. Auf dem Elternabend sollen Grundlagen geklärt und Handlungsstrategien vermittelt werden, mit denen Kinder (und Eltern) lernen können, mit dem Thema Medienkonsum umzugehen.

Angebot:

An diesem Vortragsabend haben Eltern die Möglichkeit, wichtige Fragen zum Thema Medien und Medienerziehung zu klären, sich miteinander auszutauschen und viele praktische Tipps zu erhalten, wie sie ihr Kind kompetent durch den Dschungel der Medien begleiten können; auch ohne selbst alles über Medien zu wissen.

ELTERNARBEIT

(Kinder ab 10 Jahre)

Für Eltern, Erziehungsberechtigte

Dauer: 1x2,0h

Ort: -

Kosten: 5,-/Person

TN-Zahl: ab 12 Pers.

E U VA

Vernetzt, verlinkt, verloren?!?

Teil der Maßnahme: Angebotsreihe für Eltern

Zielbeschreibung:

Kinder surfen fast täglich im Internet, chatten mit Freunden per „Whatsapp“, schauen Videos auf „YouTube“ oder sind bei Snapchat und Instagram.

Elektronische Medien, insbesondere der PC und das Internet, sind ein fester Bestandteil im Leben unserer Kinder. Oft fragt man sich, was Kinder und Jugendliche am Internet so fasziniert, was Jugendliche eigentlich so im Internet tun und warum das Netz einen so hohen Stellenwert im Leben der heutigen Kinder und Jugendlichen einnimmt. Hierzu soll gemeinsam unter Anleitung der ExpertInnen eine Antwort gefunden werden.

Angebot:

An diesem Vortragsabend haben Eltern die Möglichkeit, wichtige Fragen zum Thema Medien und Medienerziehung zu klären, sich miteinander auszutauschen und viele praktische Tipps zu erhalten, wie sie ihr Kind kompetent durch den Dschungel der Medien begleiten können; auch ohne selbst alles über Medien zu wissen.

ERWACHSENENARBEIT

Für Personen ab 50 Jahre

Frei sein - frei bleiben

Teil der Maßnahme: -

Dauer: 1x2,5h

Ort: -

Kosten: k.A.

TN-Zahl: ab 12 Pers.

E U VA

Zielbeschreibung:

“Vorausschauend und verantwortungsbewusst das Fundament schaffen, um zukünftige Lebenskrisen zu bewältigen“

Lebensumbrüche und damit verbundene Krisen sind häufig absehbar:

Die Kinder gehen aus dem Haus, die Menopause oder die Midlife-Crisis kommen näher, die Rente steht an, eine Trennung oder der Verlust des Ehepartners o.ä. stehen bevor.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, Impulse zu geben, schon im Vorfeld ein gesundes Fundament entstehen zu lassen, damit Krisen besser bewältigt werden können.

Angebot:

Im Rahmen der Veranstaltung setzen wir den Fokus auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die eine Krise positiv beeinflussen können. Zudem ergründen die Teilnehmenden gemeinsam die Dynamik einer Krise, um die einzelnen Phasen bewusster und somit sicherer durchlaufen zu können. „Die fünf Säulen der Identität“ (nach H.G. Petzold) sollen letztendlich dabei unterstützen, im Vorfeld verschiedene Lebensbereiche zu stärken, auf die in einer Krise zurückgegriffen werden kann.

Die vielfältigen Inhalte werden gemeinsam erarbeitet, das Seminar regt in einer gemütlichen Runde zum Austausch und zur Selbstreflektion in geschütztem Rahmen an.

Dieses Seminar ist besonders für Mitarbeiter*innen im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsfürsorge geeignet.

NETZWERKARBEIT

Für Schulen mit Sekundarstufe 1

Get a life! - Es ist dein Leben, mach was draus!

Dauer: -

Ort: -

Kosten: -

TN-Zahl: -

E U VA P

Teil der Maßnahme:

Kooperationsprojekt der AG Impuls des Präventionsrates der Landeshauptstadt Wiesbaden

Zielbeschreibung:

Es gibt eine Reihe von Themen im Leben pubertierender Jugendlicher, die sie bewegen. Manches davon wird mit den Eltern, vieles mit den Freunden und Freundinnen besprochen, aber es gibt auch Fragestellungen, bei denen Hilfe von außen benötigt wird. „Get a life“ bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, Beratungsstellen vor Ort kennen zu lernen, an die sie sich im Bedarfsfall wenden können.

Angebot:

Das Projekt besteht aus einem Aktionstag, an dem vier Klassen der 8. Jahrgangsstufe in Kleingruppen die beteiligten Beratungsstellen in Wiesbaden besuchen und nach einem gemeinsamen Frühstück ihre Informationen auf einem Stadtplan zusammentragen. Auf einem Infokärtchen sind alle Adressen noch einmal in der Übersicht zu sehen. Informationen zu den bisherigen Durchläufen gibt es unter www.facebook.com/getalifeWiesbaden.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den:

Präventionsrat der Landeshauptstadt Wiesbaden

Geschäftsstelle

Fon: 0611-312550

Fax: 0611-313937

Email: praeventionsrat@wiesbaden.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Für Schulen, Betriebe, Vereine, Gemeinden
und Jugendhilfeeinrichtungen

Infoveranstaltungen

Teil der Maßnahme: -

Termin: Mo-Fr (exkl. Mi)

Jeweils 9.30h-11.30h

Ort: SHZ Wiesbaden

Kosten: keine

TN-Zahl: 10-30 Pers.

E S VA

Zielbeschreibung:

Das Suchthilfezentrum Wiesbaden ist eine Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei Fragen zu den Themen Sucht, Suchtentstehung, Suchtvorbeugung, Suchtbegleitung bzw. Suchtbehandlung. Bei einer Infoveranstaltung besteht die Möglichkeit, die Suchthilfe direkt vor Ort kennenzulernen und dadurch mögliche Schwellenängste abzubauen.

Angebot:

Im Suchthilfezentrum steht ein Gruppenraum bereit, in dem verschiedene Themen gemeinsam besprochen werden können, z.B. Grundlagen zum Thema Sucht, Möglichkeiten zur Suchtvorbeugung, die Vorstellung der Arbeitsbereiche und offene Fragerunden. Spezifische Themen können im Vorfeld vereinbart werden. Wenn möglich, werden interaktive Methoden zur Erarbeitung der Inhalte eingesetzt.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das

Suchthilfezentrum Wiesbaden
Verwaltung
Fon 0611-9004870
Email shz@jj-ev.de

ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT



Termin: -
Ort: vor Ort
Kosten: -

E S VA

Auf öffentlichen Veranstaltungen

Infostand

Zielbeschreibung:

Die Fachstelle für Suchtprävention ist in vielen Arbeitsbereichen tätig und repräsentiert eine breite Angebotspalette, die je nach Bedarf vorgestellt werden kann.

Angebot:

Es werden Infostände dem Anlass und der Zielgruppe entsprechend vorbereitet (z.B. „Finde den Weg“ für Jugendliche auf der Ausbildungsmesse der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden oder „Plaudertaschen“ beim Stadtteilstfest Mitte). Die notwendigen Materialien sind vorhanden bzw. werden individuell abgesprochen.



NOTIZEN

ORGANISATORISCHES

Für unsere Seminare werden Kosten für Referent*innen und Materialien berechnet. Hierfür gilt folgender Regelsatz:

- **Fortbildungen**
Pro 1/2 Tag und Person: 25,- Euro
- **Inhouse-Schulungen**, für 6-12 Pers.
Pro 1/2 Tag: 200,- Euro pauschal
Bis zu 4 weitere Personen möglich,
dann plus Kostenbeitrag pro Person: 25,- Euro
- **Elternabende**
Pro Einrichtung: 60,- Euro
oder pro Person: 5,- Euro

Ausnahmen von dieser Regelung sind im Rahmen der Angebotsbeschreibung angegeben.

WEITERE ANGEBOTE:

- **FreD - Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsument*innen**

Das Projekt „FreD“ wird bundesweit umgesetzt. In Wiesbaden kooperieren u.a. die Staatsanwaltschaft und die Polizei mit dem Suchthilfezentrum Wiesbaden (SHZ). Das Projekt wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die wegen Cannabiskonsum aufgefallen sind. Nach einem Erstgespräch hat der/die Jugendliche die Möglichkeit, an einem achtstündigen Gruppenangebot teilzunehmen, das fachliche Informationen mit der Reflektion des eigenen Konsumverhaltens kombiniert.

Weitere Informationen erhalten Sie im SHZ.

- **HaLT - Hart am Limit**

Das Projekt „HaLT“ ist ein landesweites Projekt. In Wiesbaden kooperieren die Dr. Horst-Schmidt-Kliniken, das Ordnungsamt Wiesbaden, das Amt für Soziale Arbeit, die Wiesbadener Rettungsdienste, die Hochschule Rhein-Main, die Polizei und der Präventionsrat Wiesbaden mit dem Suchthilfezentrum Wiesbaden (SHZ). Das Projekt richtet sich an Jugendliche, die zu viel Alkohol trinken oder wegen akuter Alkoholvergiftung in ein Krankenhaus eingeliefert wurden und beinhaltet verschiedene Bausteine, wie z. B. ein Beratungsangebot im Anschluss der stationären Behandlung wegen Alkoholintoxikation im SHZ, Testkäufe von Jugendlichen, Jugendschutzkontrollen, schulische Aufklärungsarbeit u.v.m. Weitere Informationen dazu erhalten Sie unter www.wiesbaden.de/halt oder im SHZ.

Im Rahmen des Projektes HaLT ist der Kulturpark der Stadt Wiesbaden konzeptionell in besonderer Weise einbezogen. Um Jugendliche besser erreichen zu können, ist das SHZ im Kulturpark der Stadt Wiesbaden aufsuchend tätig und führt in regelmäßigen Zeitabständen, vor allem in den Sommermonaten interaktive Veranstaltungen durch.

SELEKTIVE PRÄVENTION

Ziel und Zweck von HaLT ist es, den Alkoholmissbrauch durch Kinder und Jugendliche zu verhindern sowie alkohol- bzw. suchtgefährdeten Jugendlichen Wege und Möglichkeiten einer sinnvollen Form der Freizeit- und Lebensgestaltung als Alternative zur Flucht in den Rausch aufzuzeigen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an *halt-wiesbaden@jj-ev.de*.

- Weiterhin haben Sie die Möglichkeit, unsere Fachberatungen über unsere Verwaltung (Fon 0611 90048-70) oder über Email zu kontaktieren:

Fachberatung für Verhaltenssüchte

Email: *shz-verhaltenssucht@jj-ev.de*

Fachberatung Glücksspielsucht

Email: *shz-spielsucht@jj-ev.de*

Die Fachberatung Glücksspielsucht hält einen Präventionskoffer zum Thema für Sie bereit.

KOOPERATIONEN

Viele der im Programm dargestellten und auch weitere Angebote werden zusammen mit Wiesbadener Kooperationspartnern durchgeführt (in alphabetischer Reihenfolge):

- AG Impuls des Präventionsrates der Landeshauptstadt Wiesbaden: AIDS-Hilfe Wiesbaden, Amt für soziale Arbeit (Schulsozialarbeit, wi&you), donum vitae, Jugendzentrum Georg-Buch-Haus, Koordinationsstelle „Echt und Stark“, Nummer gegen Kummer (Kinder- und Jugendtelefon), Polizeidirektion Wiesbaden, Pro Familia Wiesbaden, Starki—für Kinder psychisch kranker oder suchtkranker Eltern, upstairs - Hilfe für junge Menschen in Not, Wildwasser Wiesbaden, ZORA Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen
- Amt für Soziale Arbeit (Abteilung Kindertagesstätten und Fachstelle für Elternbildung)
- Dezernat für Schule, Kultur und Integration
- Erziehungsberatungsstellen in Wiesbaden
- Grundschulen und weiterführende Schulen in Wiesbaden
- Känguruh—Frühförder- und Frühberatungsstelle Wiesbaden
- Mauritius Mediathek
- HaLT-AG Wiesbaden
- Hessische Landesstelle für Suchtfragen, Frankfurt (HLS)
- Hochschule Rhein-Main
- Industrie- und Handelskammer Wiesbaden (IHK)
- Staatliches Schulamt für die Landeshauptstadt Wiesbaden und den Rheingau-Taunus-Kreis
- StarKi—Starke Kinder-Projekt
- Zentrum für Jugendhilfe und Suchtberatung im Rheingau-Taunus-Kreis, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis und Wetteraukreis

Geschlossene Veranstaltungen:

- Für Studierende der Hochschule Rhein-Main
- Für städtische Kindergärten im Rahmen des Fortbildungsangebotes des Amtes für Soziale Arbeit
- Für Schüler*innen der Louise-Schröder-Schule
- Für Beratungslehrkräfte des Staatl. Schulamtes Wi + RTK

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Einrichtungen!

BESTELLMATERIALIEN

Bei Interesse können folgende Flyer in der FSP abgeholt werden.
Bitte im Vorfeld telefonisch vereinbaren!

Flyer zum Thema „Sucht und ihre Ursachen“:



Flyer zum Thema „Rauschkultur und Risikokompetenz“:



Die Fachstelle für Suchtprävention hat in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen zwei Broschüren herausgegeben, die gegen einen kleinen Kostenbeitrag online bestellt werden können unter www.hls-online.org/service/materialien.

Rauchst du noch oder lebst du schon?

Ein Projekt zur Tabakprävention
für die 7. Jahrgangsstufe

Die Besonderheit dieses Projektes liegt daran, dass es aus vier Bausteinen besteht, die von unterschiedlichen Fachlehrkräften im Unterricht aufgegriffen werden können: Präventiv, informativ, protektiv und kreativ. So werden unterschiedliche Schüler*innentypen angesprochen und das Projekt bleibt für die jeweilige Lehrkraft zeitlich überschaubar.

It's not hard to drink soft!

Ein Projekt zur Alkoholprävention
für die 8. Jahrgangsstufe

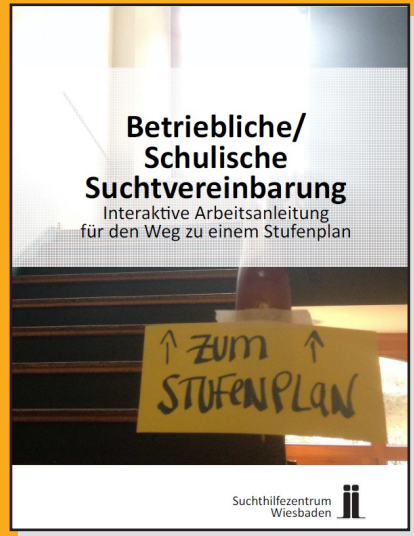
Dieses Projekt baut auf den Inhalten des Tabakpräventionsprojektes auf. Neben sachlichen Informationen über Wirkung, Gefahren und Trends stehen bei beiden Projekten Lebenskompetenzen wie Standfestigkeit und Selbstverantwortung im Vordergrund. Es wird über Sucht und Suchtursachen genauso aufgeklärt wie über Rausch und Risikokompetenz. Der kreative Teil beinhaltet eine Nichtraucher-kampagne und die Planung einer rauschenden Party ohne Alkoholeinsatz.



Betriebliche/Schulische Suchtvereinbarung

Die Fachstelle für Suchtprävention bietet im Rahmen ihrer Fortbildung zum Thema „Betriebliche/Schulische Suchtvereinbarung“ eine Broschüre an, die von den Teilnehmenden gegen einen Kostenbeitrag von 5,- Euro erstanden werden kann.

Hier werden die Arbeitsschritte dargestellt, die auf dem Weg zu einem Stufenplan helfen und im Team erarbeitet werden können.





**Fachstelle für Suchtprävention im
Suchthilfzentrum Wiesbaden**
Schiersteiner Str. 4
65187 Wiesbaden

Fon 0611 90048-98

Fax 0611 90048-88

E-Mail shz-praevention@jj-ev.de

Träger

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., Frankfurt

www.jj-ev.de

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008